

h. 104, 2

Ya  
334

Ausführlichere und umständlichere

# Nachricht

von dem

# Grossen Brande

In der  
Berühmten Sächs. Berg-Stadt

# S. Annaberg,

Welcher den 28. August. 1731.

Diese werthe Stadt angegriffen, und dieselbe  
innerhalb 5. Stunden fast gänzlich verzehret, und  
in die Asche geleet.

Gedruckt im Monath Sept. 1731.

BIBLIOTHECA  
PONICKAVICENSIS

UNIVERSITÄT  
HALLE  
(SAALE)  
BIBLIOTHEK



St. Annaberg, den 3. Sept.



Je Nachricht von dem betrübten Brande, welcher unsere liebe Stadt betroffen, umständlicher zu geben, so muß ich ihnen melden, wie daß das Feuer den 28. August. frühe zwischen vier und fünf Uhr an dem Wolckensteiner Thore, in eines Posamentierers Hause, ausgekommen, durch die Gewalt aber des ganz entsetzlichen Windes, welcher dasselbe dergestalt außgebreitet, daß in Zeit von 5. Stunden, auff die 320. Häuser abgebrandt und in die Asche geleyet worden. Und zwar so hat Unglück mehrentheils die schönsten und besten Häuser in der Stadt betroffen, als nemlich unter denen publicquen Gebäuden das schöne Rathhaus, welches im Feuer aufgepflegen, die Berg-Kirche, welche gänglich ruiniret worden, die Superinpentur und Tuch-Haus. Von der Berg-Kirche ist insonderheit zu bemercken, daß Herr M. Würgau, welcher an selbe als Pfarrer vociret, und bishero bey Zörgau die Gemeine Gottes gelehret, innerhalb 8. Tagen seine Anzug-Predigt daselbst halten sollen, auch seinen Hausvath schon voran geschicket, da eben das Unglück geschehen, so haben S. Wohl-Ehrwürden auch an dero Sachen nicht wenig Schaden erlitten. Indessen müssen wir noch Gott dancken, daß die Haupt-Kirche stehen und verschonet blieben, welche gewiß mit allen Recht eine schöne Kirche kan genennet werden, wie

LIBRARY  
UNIVERSITÄT SACHSEN-ANHALT  
MAGDEBURG

wie denn D. Mich. Barth, ein gebornter Annaberger, in lateinischen Versen von derselben geschrieben: Daß sie reich, groß, breit, hoch und zierlich sey, und müste ein jeder, der ohngefähr, oder auch mit dem Endzweck dahin käme, selbige zu besehen, wie es denn öfters geschehen, gesehen, daß man fast in der Welt keine schönere Kirche anträffe, das kostbare Gebäude dieser Kirche hat auf 2. Tonnen Goldes zu bauen gekostet, und viele hohe Fürsten und andere Leute milde Gaben darzu gesteuert, sie ist im Jahr 1499. zu bauen angefangen, und 1521. zu Ende gebracht worden, und von Johann VII. Bischoff zu Meissen, in Beyseyn Herzog Georgens zu Sachsen eingeweyhet worden. Von den sehenswürdigem Altar in selbiger noch etwas zudencken, so ist er von zehnerley Marmor, als 1) Schneeweißer, so in der Insul Paros gebrochen worden, 2) Lichtrother mit weiß und schwarzen Adern durchzogen. 3) sehr dunkel rother mit etwas gilblichten Ueberlein. 4) und 5) roth mit Ascherfarben Flecken, bley- und bund-färbigt. 6. roth-weiß-färbigt, wie grosse Tropfen. 7) Ascherfärbigt, mit gelbrothen Flecken. 8) weißflasericht wie Ahorn. 9) bleyfärbigt, mit allerhand Farben gemischt, und 10) roth mit kleinen weiß und Ascherfarben Flecken, ist 255. Centner schwer, das Fuhrlohn aber von Augspurg, allwo er verfertigt, und Stückweise auf Wägen hieher geführet, für jeden Centner einen Gold-Gulden, und also zusammen 255. Goldgulden, das ganze Werck aber 2683. Gulden gekostet. Es soll ermeldten Altar eine bekandte Republicque zur Straffe müssen machen lassen. Der Münzer Altar ist zwar nur hölzern, ist aber schön vergold, und hat 600. Gulden, der Bergknappschafft-Altar aber hat 800. Gulden gekostet, der schönen Canzel, Tauffstein, Sacristey und Orgeln zugeschwigen. In dieser Kirche nun wird ohne Zweifel der Gottesdienst, welcher sonst in der Berg-Kirche gehalten worden, auch fortgesetzt werden. Es ist also bey unsern Unglück eine grosse Gnade noch von Gott, daß selbe ist stehen blieben, weil man doch noch Gottes Wort in seinem Tempel hören, und sich daraus erbauen kan, ob uns gleich Gott die zeitlichen Güter, Hauß und Hof entzogen, um uns damit

X 3157512

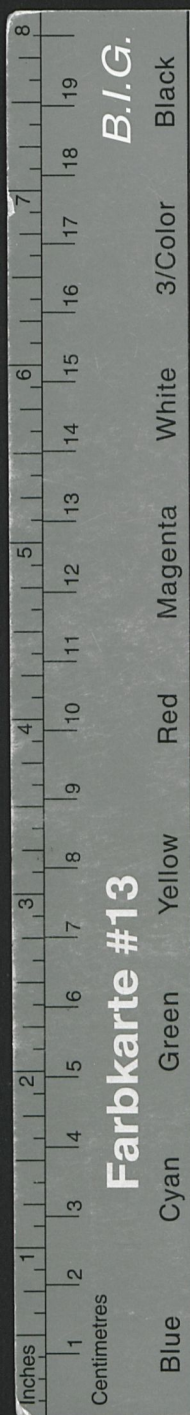
damit zu erkennen zu geben, daß wir uns sein Wort sollen lieber seyn lassen, als viel tausend Stück Gold und Silbers. Die Häuser der sämtlichen Rathz-Personen sind verbrandt, bis auf eines, und die vornehmsten Kauff- und Handelsleute haben ein gleiches an ihren Häusern erlitten müssen, dahero auch der Schaden, den sie an Waaren erlitten, sehr groß ist. Denn weil es bey uns nicht viel Feuerfeste Gewölber gegeben, so ist viel Kauffmanns-Guth in denenselben mit verbrandt, und folglich wird dieses Unglück der Annabergischen Handlung und Commercio einen grossen Schaden verursachen. Indessen wird Gott alles zum besten wenden, und uns in unserer Noth nicht verlassen, sondern die jetzt in Asch und Staub liegende Stadt, durch seine Gnade wieder aufbauen, daß wir seinen Nahmen davor werden preisen können.

1/9 374 OK



n.f.

kb 78



Ya  
334

erlicherere und umständlicherere

# Nachricht

von dem

# hessen Brande

In der  
nten Hächf. Berg-Stadt

# Innaberg,

Welcher den 28. August. 1731.

de Stadt angegriffen, und dieselbe  
5. Stunden fast gänzlich verzehret, und  
in die Asche geleet.

Gedruckt im Monath Sept. 1731.

